

„Sklaventreiber“

zwang Angestellte zu Millionen-Diebstahl!

Wenn der unantastbare Schichtmeister und seine Konsorten tagtäglich das „Kuner“-Firmengelände verließen, bepackt mit Taschen voll Diebsgut, wußte jeder warum. Lange Zeit ging's gut. Die gestohlenen Lebensmittel im Wert von zig Millionen Schilling wurden an Gasthäuser und Kindergärten in Wien verkauft. Bis sich ein Privatdetektiv in den Betrieb einschleuste. Und alles aufflog. Ein Mitarbeiter des Weltkonzerns packt jetzt aus. Für „täglich ALLES“.

Tag für Tag tummeln sich rund 300 Angestellte und 400 Arbeiter auf dem Areal des gigantischen „Kuner“-Konzerns in Wien-Liesing, Breitenfurter Straße 239. „Kuner“ gehört zur

„Unilever“-Gesellschaft, dem drittgrößten Lebensmittelproduzenten der Welt. Der „Kuner“-Betrieb ist geteilt in zwei Abteilungen: die „Margarine-Fabrik“ und die „Feinkost“

- Skandal in Lebensmittel-Konzern
- Ein Mitarbeiter packt aus ...

„Und was sich dort, vor allem in der Margarine-Fabrik, abgespielt hat“, fängt der 32jährige Angestellte – nennen wir ihn Michael – an zu erzählen, „das spottet jeder Beschreibung.“

Im konkreten schildert er: Der Schichtmeister, ein Schleifer wie er im Buche steht, stiftete seine Mitarbeiter an, für ihn Waren zu stehlen. Täglich. Für eine Tasche voll Diebsgut bezahlte der „Chef“ 50 Schil-

VON THOMAS KÖPF

ling. Wer nicht mitmachen wollte, wurde in eine andere Schicht versetzt und bekam viel weniger Gehaltszulagen ...

Kistenweise verschwanden die Produkte – vor allem Öl, Margarine, Dressings, Ketchup und Mayonnaise. Niemand fiel es auf, niemand durfte es auffallen. Verkauft wurden die Waren dann zu Schleuderpreisen an diverse Abnehmer:

hauptsächlich an Heurige, Gasthäuser, Restaurants – und zwei Kindergärten im Raum Wien.

Das verbrecherische Treiben lief wie am Schnürchen.

Ein Detektiv wurde in den Betrieb eingeschleust

Jahrelang. Im Dezember vergangenen Jahres wurden im Keller gestohlene Waren im Wert von rund einer Million Schilling sichergestellt, die bereits zum Abtransport bereitstanden. Die Diebe konnten damals nicht eruiert werden.

Bis der neue Abteilungsleiter, Dr. Erhard P. (45), das Ruder übernahm. Und von dem schwunghaften Handel erfuhr. Der Akademiker zögerte keine Sekunde und beauftragte ein Detektivbüro, um der Sache auf den Grund zu gehen.

Sechs Wochen ist es her, da wurde eine Spürmasse, getarnt als unauffälliger Arbeiter, in den Betrieb eingeschleust. Der Mann fand schnell heraus, auf welche Weise sich der Herr Schichtmeister – der „Sklaventreiber“, wie er auch genannt

wird – sein Nettoeinkommen von 35.000 Schilling aufbesserte. Überwachungskameras wurden installiert ...

Und dann der Einsatz: zehn Privatdetektive und ein Großaufgebot an Polizisten schlugen zu. Nahmen den Schichtmeister und

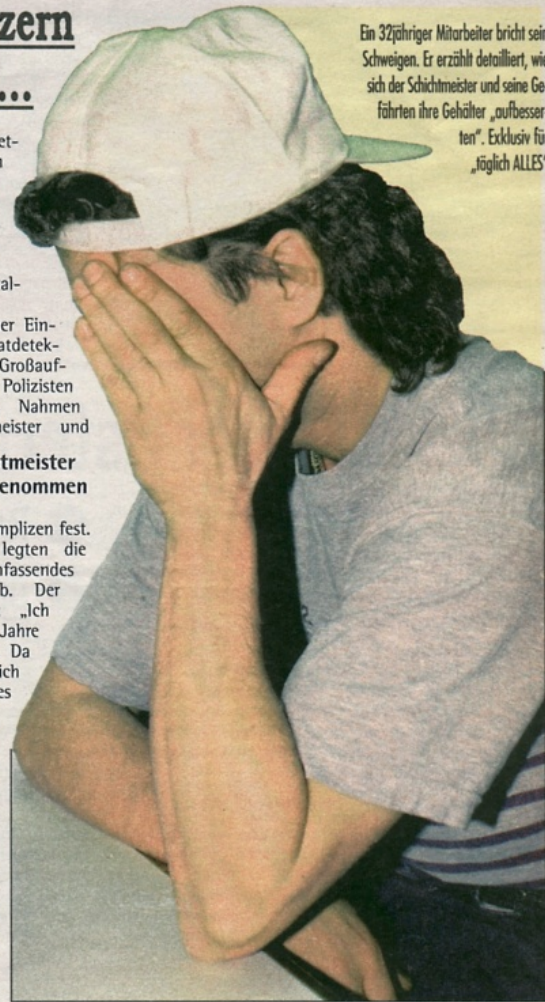
Der Schichtmeister wurde festgenommen

zwei seiner Komplizen fest. Im Verhör legten die Männer ein umfassendes Geständnis ab. Der Schichtmeister: „Ich bin jetzt 16 Jahre bei der Firma. Da kann man sich schon einiges erlauben ...“

Die Ermittlungen der Liesinger Kriminalpolizei sind voll im Gange.

Einer der Beamten: „Mehrere Hausdurchsuchungen und Festnahmen stehen noch bevor ...“

Ein 32jähriger Mitarbeiter bricht sein Schweigen. Er erzählt detailliert, wie sich der Schichtmeister und seine Gefährten ihre Gehälter „aufbesserten“. Exklusiv für „täglich ALLES“



Das Diebsgut wechselt den Besitzer – bei der Übergabe gab's sofort „Cash“



Der Tatort: die „Kuner“-Niederlassung in Wien-Liesing